

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 50

Artikel: Schweizerischer Trägerkongress in Pfulzen : (ein mustergültiger Tagungsbericht)
Autor: Flückiger-Mick, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Trägerkongress in Pfulzen

(Ein mustergültiger Tagungsbericht von Hannes Flückiger-Mick)

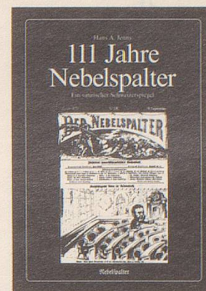
Unsere liebe kleine Stadt Pfulzen hatte drei Tage lang die Ehre, den nationalen Trägerkongress in ihren mittelalterlichen Mauern zu beherbergen. Begrüsst wurden die zahlreichen Delegierten durch unsern Stadtmann Klaus Unten, der sich die Gelegenheit nicht nehmen liess, den geschätzten Gästen die Einmaligkeit Pfulzens näherzubringen. In der malerischen Mulde zwischen Schweinsspitze und Geissberg am Flüsschen Pfulz gelegen, ernährt unsere Stadt ihre Bewohner durch Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe. Es sei an den weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Pfulzener Magerspeck mit der einzigartig grünlichen Schwarte, an die immer noch manuell angefertigten Pfulzener Spezialbüroklammern und vor allem an den milchweissen haltbaren Trockenschnee mit der unvergleichlichen Duftnote erinnert. Im Theatersaal des Restaurants zum Pful-

zener Tell (bekanntgeworden durch das originelle Schnarchertreffen vor einem Jahr) machten sich die Delegierten unter der zügigen Leitung ihres Verbandspräsidenten Kaspar Durchdiewand daran, die beträchtlichen Differenzen zwischen den einzelnen Sektionen auszuräumen. Zum dritten aufeinanderfolgenden Mal forderten die Pöstler die rechtzeitige Bereitstellung von Briefträgerraketen für die vorge-sehene Postzustellung im Weltall. Die Amtsträger verlangten vehement, endlich den Würdenträgern gleichgestellt zu werden und wurden von den Geschäftsträgern kollegial unterstützt. Mehrere Redner bedauerten das erneute Fernbleiben der Geheimnisträger, denen man mangelnde Solidarität und fehlendes Vertrauen in ihre Schicksalsgenossen vorwarf. Einem Krankheitsträger bot sich erstmals Gelegenheit, ein Beitritts-gesuch seiner Gewerkschaft zu begründen. Sichtlich er-

regt rief er den Anwesenden zu, jemand müsse schliesslich auch diese Drecksarbeit machen. Ernst genommen und z.T. sogar geschätzt würden Krankheitsträger nur von den Ärzten. Je ein Brückenträger und ein Gepäckträger kamen ihrem sichtlich verzweifelten Genossen zu Hilfe. Der Zweitgenannte beeindruckte mit dem Argument, dass sie alle ohne Ausnahme gelegentlich auch schmutzige Trägerdienste zu leisten hätten. Bis zur nächsten Tagung soll ein aus einem Brillenträger, einem Bannerträger und einem Bartträger zusammengesetzter Ausschuss das Beitritts-gesuch der Krankheitsträger, die offenbar sonst niemand will, sorgfältig prüfen. Es handelt sich bei den dreien übrigens um sogenannte Freimitglieder, deren Funktion es statutengemäss ohnehin ist, in heiklen Angelegenheiten Schiedsrichter zu spielen.



Das neue Nebi-Buch unter den zehn am meist beachteten Neuerscheinungen ...



111 Jahre Nebelspalter
Ein satirischer Schweizerspiegel, kommentiert von Hans A. Jenny
336 Seiten, Fr. 49.-

In der Rubrik Sachbuch der «Schweizer Illustrierten» (Was die Schweizer am liebsten lesen ...) steht «111 Jahre Nebelspalter» seit Wochen an vierter Stelle!

Lassen Sie sich diesen einmaligen Faksimileband von Ihrem Buchhändler zeigen!



Schluss mit Mundgeruch!
Sofort reiner Atem mit Bio-Fresh-Mundspray oder Bio-Fresh-Tabletten. In Apotheken und Drogerien.

Jaguar statt Berner Bär

Folgen der leidigen Berner Regierungs- und Finanzgeschichte: Statt «Spinnsch dā du?» sagt der Volksmund jetzt nicht mehr «Häsch e Kiosk i dr Eigernordwand?», sondern: «Zahlst du deine Autoreparaturen selber?» Und gerüchteweise verlautet, inskünftig werde im Berner Wappen ein «Jaguar» den Bären ersetzen. *thz*

Vom Lachen

Kabarettist Gerhard Polt, der anlässlich einer Schweden-Tournee jüngst an einer schwedisch-bayerischen Kulturwoche klar machen wollte, dass die schwedische Kultur nicht nur soviel wie «Abba» und «Knäckebröt» bedeute, im Interview: «Ich weiss nicht, warum und wann jemand lacht. Wenn ich lache, dann denke ich auch nicht darüber nach, warum ich lache. Das Lachen ist doch etwas Seriöses, das ist das Beste, was der Mensch machen kann. Das Lachen ist ein Ventil mit tausend Facetten.» *Gino*

Bericht aus der Klausur



Das Vögelin war aber ouch übergücklich, es hatte ein gar gut Weyblin. Zusammen boueten sie ein hüpsch Nestlin. Da kam dem klein Sänger eine neu Idee, worum bouen wir nicht der Nestlin zween, dann könnten wir das eene verpachten zu gut Wurmzechen-ten.

Die beeden boueten also ein zweites überflüssig Nestlin, welches schon bald von einem gar foul Vögelin gepachtet wurde, zu gut Wurm-pacht, versteit sich.

Die beeden Vögelin gsachen den gross Vorteil wohl, und sie boueten eine gross Zahl von Nestlin. Das Vögelin aber vergass ob des Bouens syn Gesang, das Weyblin aber seine Eyer.

So entroubeten sie sich selbst ihres Lebensinhaltes und wurden trourig alt Vögelin.

Und die Moral: Mach es wie der Häusli-schneck, begnüg dich mit ein Häuslin, die-weil ein jedes weiter Häuslin dich deines Glücks beroubet. *Frater Klaus*



21. bis 28. Dezember

WEIHNACHTS-ARRANGEMENT

Mindestaufenthalt 4 Nächte ab Fr. 320.- mit Halbpension und Weihnachtsfestmenüs.

HOTEL ACKER WILDHAUS

CH-9658 Wildhaus
Telefon 074 5 91 11

FELIX BAUM
WORTWECHSEL

Sing-Sing:
Ruf eines
Chorleiters an einen
gähnenden Sänger